

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

22.12.1828 (Nr. 355)

# Karlshuber Zeitung.

Nr. 355.

Montag, den 22. Dezember

1828.

Freie Stadt Lübeck. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Griechenland. — Amerika. (B. St. von Nordamerika.)

## Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, den 12. Dez. Bei dem außerordentlich niedrigen Wasserstande in der Trave, der seit Menschengedenken nie so auffallend gewesen, hat man Nachsuchungen nach den alten hanseatischen Kriegsschiffen angestellt, welche, einer Sage nach, bei äußerst niedrigem Wasser sichtbar seyn sollten. Dem ist auch wirklich so; nur sind sie an einer andern Stelle gefunden worden, als wohin sie die Sage verlegt; sie befinden sich nämlich in der zweiten Bucht vom Fährhause, an der linken Seite des Stromes, dicht hinter dem Bollwerke. liegen aber so sehr im Schlamm, daß man nicht ganz herumfahren kann. Die Rippen des einen Bracks standen rurd herum aus dem Wasser, und das Schiff war für seine Länge auffallend breit; von einem andern sah man nur theilweise die Rippen. Das Holz ist noch sehr wohl erhalten, und eine Planke saß so fest, daß man sie nicht losbrechen konnte.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 18. Dez.

5 Prozent. Konsol. 107 Fr.; 106 Fr. 95, 90 Cent. — 3 Proz. Konsol. 74 Fr., 74 Fr. 5 Cent.

Auf Verlangen des Konsistoriums der reformirten Kirche zu Nîmes hat Se. Erz. der H. Großmeister der Universität beschlossen, daß am königlichen Kollegium zu Nîmes auch ein reformirter Religionslehrer angestellt werden solle, um, gleich dem schon längst angestellten katholischen, den Schülern seiner Konfession den Religionsunterricht zu erteilen.

Notizen über die Kolonien Frankreichs.

(Schluß.)

In Guyana sind 502 größere und kleinere Plantagen; Mittel-Ertrag der Aernten: Kaffee, 400,000 Pfund; Cacao, 166,000 Pfund; Gewürznägel, 1,000,000 Pfund; Zimmet, 20,000 Pfund; Muscatnüsse, 6000 Pfund; Pfeffer, 6000 Pfund; roher Zucker, 4,600,000 Pfund; Baumwolle, 420,000 Pfund; Rucur, 1 Mill. 500,000 Pf.; Sirop und Rhum 196,000 Litres.

Die Fischerei ist der einzige Erwerbszweig der Einwohner auf den Inseln St. Pierre und Miquelon. Der Ertrag dieser Fischerei war im J. 1825: 28,440 metrische Zentner Stockfisch; 37,116 metr. Zentner theils frischer

1) Rucur oder Orlean ist ein trockener aus den Samenkörnern des Rucur- oder Orlean-Baums bereiteter Teig, der eine schöne hoch-gelbrothe Farbe gibt.

Kabeljau, theils Laberdan; 308,000 Kabeljau-Zungen, und 758 Fätschen Thran.

Der Geldwerth der Aernten auf der Insel Bourbon wurde im J. 1823 auf 13,800,00 Fr. geschätzt. Die Produkte waren: Zucker, 5,608,000 Kilogramme (das Kilogramm ist etwas mehr als 2 Pfund); Kaffee, 1,900,000 Kilogr.; Gewürznägel, 230,850 Kilogr.; Baumwolle, 22,850 Kil.; Reis, 464,300 Kil.; Mais, 14,230,400 Kil.; Weizen, 1,198,760 Kil.; Manioc<sup>2)</sup>, 2,316,700 Kil.; Pataten, 263,200 Kil.; Hüfengemüse, 1,019,900 Kil.; Muscatnüsse 550 Kil.; Cacao, 7000 Kilogramme.

Die Ansiedelung am Senegal ist sehr unbedeutend; die jährlichen Produkte der 200 Morgen Pflanzungen sind ungefähr 70,000 Fr. werth.

In dem französischen Ostindien betragen die angebaute Ländereien etwas über 50,000 Morgen. Die Produkte sind: der Reis, die Ananas, Datteln, die Yamswurzel, die Cayave (Granalbirn), der Betel, Tabak, Indigo, Safran, Zucker, Baumwolle, Opium ic.

Wir schließen diesen Artikel mit der Erwähnung einiger Männer, auf die Frankreichs Kolonien stolz seyn können. Wir wollen nur den Dichter Léonard, die Generale Dumouriez, Dugommier, Coibert und den Mukatsen St. Georges anführen, gebürtig aus Guadeloupe; Martinique ist das Geburtsland des Vicomte Alexander de Beauharnais und der Kaiserin Josephine; Vertin und Parny, durch ihren Stand, ihre Neigungen und Tathen verbrüderet, sind gebürtig aus der Insel Bourbon.

## Großbritannien.

London, den 16. Dez. Briefe aus Bristol melden, daß die russische Eskader, bestehend aus der Fregatte die Prinzessin Lewik von 50 Kanonen, dem Ulysses und dem Telemach von 20, am 11. zu Kingswad einlief, nachdem sie einen Theil ihrer Anker und Kabeln verloren hatte. Das Linenschiff, der Großfürst Michael, besand sich auf der Höhe der Insel Lundy, und man glaubte, es werde gleichfalls in die Rade einlaufen. Diese Eskader, die für das Mittelmeer bestimmt ist, hatte Plymouth in den ersten Tagen dieses Monats verlassen.

— Das englische Ministerium hat beschlossen, daß 2 Kriegsschiffe die Transportschiffe der portugiesischen Emis-

2) Der Manioc ist eine Pflanze, aus deren Wurzel ein Mehl zubereitet wird; das hieraus gebadene Brod heißt; Cassave-Brod.

granten geleiten sollen. Diese Emigranten sollen nicht zu Rio Janeiro, sondern zu Fernambouc landen, bis wohin ihnen das Geleit gegeben wird.

Der Vicomte von Itabayana hat Depeschen nach Brasilien abgeschickt, worin er sich über die Partheilichkeit des brittischen Ministeriums sehr beschwert.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 16. Dez. Metalliques 95½; Bankaktien 1094.

Wien, den 16. Dez. Die Post aus Konstantinopel vom 25. Nov. ist hier angekommen, die Briefe sind aber noch nicht ausgegeben. Einweilen erfährt man, daß die Blokade der Dardanellen durch den russischen Kontre-admiral Ricord bei Tenedos etablirt war, daß von dem aus Alexandria erwarteten Getreidetransporte 40 Schiffe noch vor der Sperre die Dardanellen passirt hatten, daß aber andere 15, zu demselben Transport gehörige Schiffe von griechischen Korsaren aufgebracht worden waren. — Der zweite Sohn des Großsultans ist gestorben.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 6. Dez. Unter der Ueberschrift: „Huldigende Erinnerungen“ gibt die hiesige Zeitung einen von einem Würtemberger verfaßten Artikel über die verewigte Kaiserin Mutter, aus welchem wir Nachstehendes mittheilen:

„Die Kaiserin, geboren zu Stettin 1759, war die Tochter des Herzogs Eugen von Württemberg, und einer königl. preuß. Prinzessin aus der inzwischen erloschenen Nebenlinie Schwedt. Diese Ehe war mit zwölf Kindern, acht Prinzen und vier Prinzessinnen, gesegnet, von denen alle, bis auf eine Prinzessin, das erwachsene Alter erreichten. Der Herzog, ein sehr ausgezeichnete Kriegs-gefährte Friedrichs des Zweiten, zog sich, weil seine Gesundheit durch die Kriegsstrapazen sehr gelitten hatte, 1769 nach Nömpelgart (welches im 15ten Jahrhundert durch Heirath eine Provinz von Württemberg geworden war) und dem von ihm erbauten Stupes zurück, und lebte hier über 20 Jahre, im Schooße seiner zahlreichen Familie, in philosophischer Ruhe, bis ihn die französische Revolution aus diesem friedlichen Sitze vertrieb, und er 1792 die Statthalterschaft der preuß. Fürstenthümer Anspach und Baireuth übernahm, wo er zu Baireuth und Fantaisie seine Residenz aufschlug. Im J. 1793 kam er, durch den Tod seines zweiten Bruders, des regierenden Herzogs Ludwig Eugen, der ohne männliche Nachkommenschaft gestorben war, zur Regierung des Herzogthums; starb aber schon zu Ende des Jahres 1797.“

„Die herzogliche Familie bot ein rührendes Bild häuslichen Familienglücks dar: die Aeltern lebten nur in ihren hoffnungsvollen Kindern, und diese Gefühle wurden von der innigsten kindlichen Liebe und Ehrfurcht erwiedert. Und war es nicht wiederum diese kindliche Liebe, die auch der Kaiserin Maria Feodorowna Ihre späteren Lebensjahre so sehr verschönerte? Gewiß war es daher ein harter Schlag des Schicksals für das Herz der Kaiserin, daß Ihre Mutter wenige Monate nach ihrem Ges-

mahl starb, eben als sie im Begriff stand, der geliebten Tochter nach Petersburg zu folgen, und dort, wie man sagt, ihren bleibenden Aufenthalt zu nehmen.“

„Augenzeugen erzählen noch, welchen erhebenden Anblick die herzogliche Mutter, selbst eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, umgeben von ihren elf Kindern, gewährt habe, unter denen die drei Prinzessinnen durch aufblühende Schönheit und hinreißende Anmuth Aller Herzen so sehr fesselten, daß bald die Thronfolger der mächtigsten Reiche sich um ihre Hand bewarben. 1776 verlebte sich die in Gott ruhende Kaiserin zu Berlin mit dem damaligen Großfürsten Paul Petrowitsch; 1781 die Prinzessin Friederike mit dem Prinzen Peter von Holstein-Gottorp (dem jetzigen regierenden Herzog von Oldenburg); 1788 die Prinzessin Elisabeth mit dem damaligen Erbgroßherzog von Toskana (jetzt Kaiser von Oestreich), die jedoch, ein Liebling des Kaisers Joseph II., schon nach zwei Jahren demselben wenige Tage im Tode voranging.“

„Im J. 1782 beglückte die Kaiserin, als Großfürstin, unter dem Namen einer Gräfin von Norden, in Begleitung Ihres erhabenen Gemahls, Ihre Aeltern zu Nömpelgard und Ihr Vaterland, wo damals der älteste Bruder Ihres Vaters, der Herzog Karl Eugen, noch regierte. Dieser, bekannt durch seine Prachtliebe, sein Ballet und Orchester, in denen einst ein Bestris und Jomelli glänzten, gab den erlauchten Reisenden die herrlichsten Feste, von denen man jetzt noch in Württemberg spricht. Aber kurz war diese Erscheinung, und die Kaiserin, in Preussen geboren und im fernen Nömpelgart erzogen, im Grunde in Ihrem eigenen Vaterlande fast nur durch den Ruf Ihrer Tugenden gekannt. Da erschien 1816 Ihre Tochter als Kronprinzessin, und bald darauf als Königin in Württemberg; und dieses lernte nun in der erhabenen Tochter die Tugenden der Mutter kennen. Was die Großfürstin Katharina Pawlowna in dem kurzen Zeitraume von drei Jahren dem Lande war, vermag keine Feder zu beschreiben. Mit inniger Sehnsucht sah daher das ganze Land dem erwarteten Besuche der Kaiserin, der Tochter des Landes, der Mutter der Königin, entgegen, und froher Jubel empfing Sie, als Sie, den 12. Oktober 1818, auf der Gränze Ihres Vaterlandes vom König und der Königin empfangen, am folgenden Tage Ihren feierlichen Einzug in Stuttgart hielt. Die königliche Familie, die zum Theil der Kaiserin persönlich noch unbekannt war, und verwandte Fürsten, wie der kaiserliche Schwiegersohn, Erzherzog Palatinus von Oestreich, und der Herzog von Oldenburg, eilten herbei, die Kaiserin zu bewillkommen, und Feste reiheten sich an Feste, Derselben Ihren Aufenthalt im Vaterlande möglichst angenehm zu machen. Ihr Geburtsfest feierte noch die Kaiserin in Stuttgart; aber schon den 28. reiste Sie ab, um auch die beiden andern Töchter mit Ihrem Besuch zu erfreuen. Die Königin zerließ fast in Thränen beim Abschied; dann aber eilte sie mit dem Könige auf einem andern Wege nach Heidelberg voraus, um Sie dort noch einmal mit einem Ab-

schiedsbesuch zu überraschen, und erst am 30. erfolgte zu Mannheim die Trennung der geliebten Tochter von der geliebten Mutter — für immer; denn wenige Monate nachher hatte auch Württemberg seine Mutter verloren.

— Das Journal de St. Petersbourg vom 6. Dez. gibt eine ausführliche Beschreibung des Kenotaphiums, das zu Ehren Ihrer Maj. der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna in der Kathedrale der heiligen Apostel Peter und Paul war errichtet worden. Der Styl dieses Katafalks, der dem im Trauerjaale errichteten gleich, und, mit dem darüber angebrachten Kreuze, 25 Fuß hoch war, erinnerte an die schönen Mausoleen von Ludwig XII. und Franz I. Die Arbeiten an demselben waren so vollendet, als sollte es für immer bestehen. Die Kirche war von 2000 großen Kerzen erleuchtet.

— Nach Verichten aus Odessa sollen zu Ende Novembers heftige Stürme auf dem schwarzen Meere gewüthet haben, und viele mit Baumaterialien und Lebensmitteln für Barna befrachtete Schiffe zu Grunde gegangen seyn. Auch soll das Schiff, welches die der polnischen Nation zu einem Denkmal der Eroberung von Barna geschenkten Kanonen geladen hatte, im Hafen von Burgas, wohin es verschlagen worden, an ein anderes russisches Schiff gestoßen und mit demselben versunken seyn, (Schwab. Merkur.)

### Schw e i z.

Im Kanton Tessin ist endlich über die berüchtigte Geschichte der versuchten Vergiftung des Landammanns Quadri und des Staatsraths Pioda das Gutachten des Untersuchungsrichters erfolgt. Aus den Akten ergibt sich, daß eine zahlreiche Reihe von Anschügen gegen das Leben der erwähnten Personen gemacht worden ist. Erste Ursache dieser Verbrechen war, daß bei den Wahlen 1826 der Advokat Bustelli der Partei Piodas weichen mußte. Der Advokat Terribilini (flüchtig) fiel gleichfalls bei den Wahlen durch, was er dem Landammann Quadri zuschrieb. Im Dezember 1826 kamen Bustelli und Terribilini zu Locarno zusammen. Bald vereinigten sich Piotti, Bianchetti, Franzoni und der Pfarrer Zanettini mit ihnen. Damals beschloßen die Verschwornen, sich des Landammanns Quadri, des Staatsraths Pioda, des vormaligen Landammanns Meschini und des Landammanns Votti zu entledigen, so die ganze Partei des Ersteren zu stürzen, an ihre Stelle die des Landammanns Maggi zu erheben, den Advokaten Bustelli und Terribilini den Eintritt in den großen Rath zu öffnen und sich so für die erlittenen Demüthigungen zu rächen. Anfangs bezeichnete man blos zwei Opfer, Quadri und Pioda. Es wurden dazu 3 Söldner und einige Rebhühner vergiftet, und den Landammännern Quadri und Meschini zum Geschenke gebracht. Allein sie aßen nicht davon. Da dieser Versuch mißlang, so zogen die Verschwornen einen bekannten Mörder in ihr Komplott. Er wurde über einen Monat lang in einem Gasthose in Locarno unterhalten, und man beauftragte ihn, zur Nachtzeit Quadri aufzulauern und ihn zu ermorden. Alle diese Anschläge

scheiterten. Das gerichtliche Gutachten will jetzt den Advokaten Bustelli und den Weber Bianchetti zur öffentlichen Ausstellung und lebenslänglicher Kettenstrafe; den Advokaten Franzoni zu 17jähriger Zwangsarbeit und ebenso langer Polizeiaufsicht; den Apotheker Piotti zu 16jähriger Zwangsarbeit und 15jähriger Polizeiaufsicht, und die Erben des Priesters Zanettini, der im Kerker sich entleibte, mit den andern Verurtheilten zu den Prozeßkosten verurtheilt wissen. Der ganze Handel wird nun erst zur Urtheilsfällung der betreffenden Behörde überwiesen werden.

### T ü r k e i.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Nachrichten aus Jassy vom 5. Dez. zufolge, treffen daselbst fortwährend Truppen-Abtheilungen vom rechten Donauufer ein, welche in den verschiedenen Distrikten des Fürstenthums in Kantonnirungen verlegt werden.

Der Feldmarschall Graf von Wittgenstein hat durch einen Courier aus Petersburg ein sehr schmeichelhaftes Rescript Sr. Maj. des Kaisers erhalten, worin ihm für die bisher geleisteten Dienste gedankt, und derselbe zu neuem Eifer aufgefordert wird, mit dem Bemerken, daß sein Gesuch um Urlaub, um sich auf seine Güter zu begeben, dormalen nicht bewilligt werden könne, da seine Gegenwart bei der Armee unter den gegenwärtigen Umständen unerlässlich sey.

Am 2. d. M. feierte der Feldmarschall das Krönungsfest Sr. Maj. des Kaisers durch ein glänzendes Gastmahl, wobei die Generalität sowohl, als der Moldauische Metropolit, sammt allen Bischöfen und großen Bojaren, wie auch die fremden Konsuln, zugegen waren.

Der Moldauische Metropolit hat vom russischen Hofe 1000 Dukaten erhalten, um solche an sämtliche Klöster zu vertheilen, damit selbe für die verbliebene Kaiserin Mutter Gebete verrichten.

Da sich in der Wallachei, namentlich in der Gegend von Bucharest, neuerdings wieder Spuren der Pest gezeigt haben, so ist die russische Quarantaine am Pruth, die bisher nur von 16 Tagen war, auf 30 Tage erhöht worden, und soll aufs strengste gehandhabt werden, so daß mehrere Truppen-Abtheilungen, welche diesen Fluß passieren sollten, um in entferntere Kantonnirungen verlegt zu werden, Gegenbefehl erhalten, und vor der Hand in der Moldau zu bleiben haben.

(Oestreich. Beob.)

Jassy, den 5. Dez. Die Generale Witt und Sofianoff sind gestern nach Bessarabien abgegangen, um dort die Rekrutentransporte zu übernehmen und neue zu bilden. — Man erwartet hier den Grafen von Pahlen und Hrn. Daschkoff, wie auch Hrn. von Mincialy, und glaubt, daß nach Ankunft dieser Herren manche Aenderungen in der Verwaltung des Landes vorgenommen werden dürften. — In der Moldau fängt der Mangel an Haber und Gerste an sehr fühlbar zu werden, und man wünscht, dem Vernehmen nach, Ankäufe dieser beiden Getreidegattungen in der Bukowina zu machen. —

Nach Briefen aus Gallaz soll noch ein russisches Armeekorps von 30 bis 40,000 Mann (mit Einrechnung der Besatzung von Barna) sich auf dem rechten Donau-Ufer befinden, welches die Gegenden von Isaltscha abwärts bis nach Barna besetzt hält, und noch mit der, von der Truppenabtheilung zu Jbraïl nach der jenseitigen Festung Matschin detaschirten Besatzung in Verbindung steht. Eben diese Briefe melden, ein von Schumla kommendes starkes türkisches Kavalleriekorps, mit welchem sich auch ein Theil der Besatzung von Silistria vereinigt haben soll, sey auf dem Marsche gegen Hirschowa begriffen.

(Allg. Ztg.)

Die Allg. Ztg. vom 21. Dezember bringt folgende Nachrichten:

Aus der Moldau, den 7. Dez. Nach Briefen aus Jassy vom 6. d. kommen fortwährend sehr ermüdete Truppen aus Bulgarien über die Donau zurück. Bei Hirschowa soll ein beträchtlicher Artilleriepark stehen, dessen Bespannung durch Mangel umgekommen ist. Die russische Bedeckung hatte jedoch bis jetzt alle Angriffe der Türken, die sich dieser Kanonen bemächtigen wollten, auf das Tapferste abgeschlagen, und man zweifelte nicht, daß alles Material gerettet werden würde. — Aus der Gegend von Barna weiß man nichts Neues — In Folge der Pestfälle in der Wallachei sind strenge Maßregeln ergriffen worden, welche die Kommunikation der russischen Truppen mit dem Innern ihres Vaterlandes sehr erschweren.

## G r i e c h e n l a n d.

In öffentlichen Nachrichten aus Ancona vom 8. Dez. heißt es: Nach Berichten aus Corfu vom 22. Nov. war das französische Truppenkorps in Griechenland, mit Ausnahme von 1500 Mann, welche die Besatzung von Patras und dem Kastell von Morea bilden, in Navarin versammelt. Von einer Expedition über den Isthmus von Korinth war keine Rede mehr. Die Griechen, welche bereits Salona belagern, wollen gleichzeitig auch die förmliche Belagerung von Missolonghi unternehmen. Der Seraskier Reschid Pascha hatte erneuerte Angriffe gegen die kleine Insel Koronissia (im Golf von Prevesa) versucht, war jedoch abermals von den Griechen zurückgeschlagen worden. Letztere sind übrigens von diesem Feinde bereits befreit, da er, in Folge eines Befehls aus Konstantinopel, sich mit allen disponiblen Truppen nach dieser Hauptstadt zu begeben, die Expedition gegen Akarnanien aufgab, und nach Arta abgieng. — Der Rest der türkischen Besatzung von Patras ist von französischen Transportschiffen nach Smyrna übergesetzt worden. In Patras, wo bereits über 10,000 Griechen sich angesiedelt haben sollen, kommandiren die französischen Generale Higonnet und Schneider. Nach einem unverbürgten Gerüchte wird auch Graf Capodistrias dort eintreffen. Nachdem General Church seine Entlassung als Obergeneral eingereicht, sollen die griechischen Truppen unter Ipsilanti sich nach Mitika zurückgezogen haben, und die Expedition gegen Prevesa verschoben seyn.

## A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Handelsbilanz von Nordamerika für das Jahr 1827.

Das Schazamt der Vereinigten nordamerikanischen Staaten theilt über die Bewegungen des Handels folgende Data mit:

	Dollars.
Einfuhr	79,484,068
Ausfuhr an inländ. Waaren	58,921,691
an ausländischen, in den Freihäfen niedergelegten Waaren	23,403,136
In diesen Summen ist Frankreich betheiligt:	
Für die direkte Einfuhr aus seinen Häfen nach den Verein. Staaten mit	8,527,232
Für die direkte Einfuhr aus seinen Kolonien mit	921,330
Für die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Frankreich und seinen Kolonien mit	14,565,356
Großbritannien und dessen Kolonien:	
Für die Einfuhr mit	33,056,394
„ „ Ausfuhr mit	32,870,565
Rußland für die Einfuhr mit	2,086,077
„ „ Ausfuhr mit	383,244

Bergleicht man diese Angabe mit der für das Jahr 1826, so ergibt sich, daß die Einfuhr im Jahr 1826 die des verflohenen um beiläufig  $4\frac{1}{2}$  Millionen Dollars überstiegen, während der Werth der Ausfuhr beinahe um dieselbe Summe sich vermindert hat.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. $8\frac{1}{2}$	28 Z. 0,2 L.	7,2 G.	75 G.	SW.
M. 3	28 Z. 0,9 L.	7,5 G.	70 G.	W.
N. $9\frac{1}{2}$	28 Z. 1,3 L.	7,0 G.	67 G.	W.

Trüb und stürmisch — fortbauend trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.5 Gr. 0.7 Gr. 0.9 Gr.

## T h e a t e r : A n z e i g e.

Dienstag, den 22. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Brod — zum ersten Male): Unser Fritz, Schauspiel in 1 Akt, von Kozebue. Hierauf (zum ersten Male): Schildwacht, Tod und Teufel, Posse in 1 Akt, von Pauli. Zum Beschluß (zum ersten Male): Die Braut aus Pommern, komisches Liederspiel in 1 Akt, frei bearbeitet von Louis Angely.

Freitag, den 26. Dez. (zumersten Male): Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 3 Akten, nach Shakespear; bearbeitet von A. W. Schlegel.  
Sonntag, den 28. Dez.: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt zeige ich meinen sehr verehrten Verwandten, Freunden und Gönnern das schnelle Dahinscheiden meines geliebten Vaters, des Konditor Christian Fellmeth, an. Die liebevolle thätige Theilnahme, welche alle, die den Verewigten kannten, demselben immer und noch in den letzten Momenten seines Lebens bewiesen, gibt mir die tröstende Hoffnung, daß auch ich und mein Kind uns ihrer Liebe und Wohlwollens für die Zukunft zu erfreuen haben. Die innige Bitte darum werden sie nicht versagen.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1828.

der schmerzgeprüften Wittwe,  
Friedrike Fellmeth, geb. Brühlmann,  
und ihrem Sohne.

### Literarische Anzeigen.

In August Schwab's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen:

## Deutsche Sprachlehre

für  
Lehrende und Lernende  
in  
Verbindung des Lehrstoffes  
mit  
zweckmäßigen Übungsaufgaben

von  
Michael Desaga,  
Lehrer in Heidelberg.

Fünfte sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit einer  
kurzen Prosodie

von  
Friedrich Heinrich Bothe.

gr. 8. 10 Gr. sächs. oder 54 kr. rhein.

Was wir vor einigen Jahren bei Erscheinung der 4ten Auflage dieser Sprachlehre erwähnten, hat sich nicht nur durch vielseitige kritische Anerkennung, sondern am wesentlichsten durch den kaum erwarteten raschen Erfolg bewährt, welcher selbst durch einen davon erschienenen Nachdruck nicht vergrößert wurde. Im Süden wie im Norden, im Osten wie im Westen von Deutschland, ja selbst in Frank-

reich und Holland, in Rußland und Dänemark hat unsere deutsche Sprachlehre eine Heimath gefunden; und hat noch besonders dem Verfasser die große Freude bereitet, daß sie in höhern Lehranstalten sowohl, als selbst zum häuslichen Schul- und zum Privatunterricht mit gleicher Befriedigung angewendet wurde. Er hat, hierdurch angefeuert, nun den äussersten Fleiß angewendet, um die Resultate seines eigenen unermüdeten Forschens und alle ihm zu Theil gewordenen Winke aufs sorgfältigste zu benutzen, und dadurch seinen Dank gegen das Publikum durch möglichste Vollendung seines Buches am besten zu bezeugen.

Bei Fleischmann in München ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

## Dertel's grammatisches Wörterbuch

der  
deutschen Sprache,

wobei

zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird.

Für

Schriftsteller, Schullehrer, Beamte, Kanzleiberren, Kauf-, Handels- und andere Geschäftsleute.  
1sten Bandes 1ste Abtheilung.

Subscriptionspreis 2 fl. rheinisch.

Jeder Gebildete weiß den Werth eines zweckmäßig bearbeiteten, möglichst vollständigen grammatischen Wörterbuchs unserer Muttersprache zu schätzen. Der durch sein gemeinnütziges Fremdwörterbuch und durch treffliche philologische Arbeiten rühmlich bekannte Hr. Verfasser hat durch die Bearbeitung dieses grammatischen Wörterbuchs seine Meisterschaft neuerdings auf eine Weise bezeugt, die ihm den Dank aller Völker deutscher Zunge sichert. Gerade in Mitte zwischen den größeren und kleineren, ist dieses an möglichster Vollständigkeit, Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit so ausgezeichnete Wörterbuch ein wahres Bedürfnis für alle Stände, und wir dürfen es mit Recht eine der gelungensten Arbeiten nennen, die je aus der Feder des Verfassers gekommen sind. Auf sehr weißes Papier mit ganz neuen Lettern gedruckt, wird es auch in typographischer Hinsicht jedem Wunsch entsprechen.

Da noch ununterbrochen zahlreiche Bestellungen auf dasselbe eingehen, so verlängert die Verlagshandlung, in Rücksicht auf die entfernteren Liebhaber, den Subscriptionstermin bis zum Erscheinen der zweiten Abtheilung des ersten Bandes, welche im Febr. 1829 die Presse verläßt.

Das ganze Werk wird zwei Bände, jeden von zwei Abtheilungen, enthalten. Der Subscriptionspreis einer jeden Abtheilung ist nur 2 fl. rhein., so daß die zwei star-

ten Bände oder sämtliche vier Abtheilungen im Subscriptionspreis 8 fl. rhein. kosten.

In Karlsruhe zu haben bei G. Braun (Schloßstraße Nr. 10).

Bei Wlth. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe (Schloßstraße Nr. 10) zu haben:

Leichmann, Fr., die den Obstbäumen schädlichsten Raupenarten und Mittel, ihren Verheerungen möglichst vorzubeugen. 8. 18 fr.

#### Anzeige.

Bei J. Belten ist erschienen:

Politische Waage des Erdballs im Jahr 1828, von Balbi. 1 fl. 48 fl.

Zu Weihnachtsgeschenken wird empfohlen:

Fabeln von N. Winter, 36 lithographirte Abbildungen mit Text. 6 fl.

Deutschland und die Deutschen von den ältesten Zeiten bis zum Tode Karls des Großen, von A. Schreiber, mit 24 Kupfertafeln. 8 fl.

#### Bedingungen des Musikalien-Abonnements bei J. Belten, Kunsthändler in Karlsruhe.

- 1) Der Abonnementspreis wird bei dem Eintritt, welcher jeden Tag statt finden kann, bezahlt, und zwar für ein ganzes Jahr mit 8 fl.  
= = halbes Jahr = 5 fl. 24 fr.  
= = Vierteljahr = 4 fl.
- 2) Wer Musikalien beschädigt, ist verbunden, solche zu behalten und zu bezahlen.
- 3) Jeder Abonnent erhält 1 bis 4 Musikhefte, nachdem solche groß sind, auf einmal.
- 4) Man hat das Recht, ein auch zweimal in der Woche die Musik zu wechseln.
- 5) Auswärtige Abonnenten müssen das Porto hin und her, so wie auch die Einschreibgebühr bezahlen, können aber jedesmal 4 bis 8 Musikhefte verlangen.
- 6) Jeden Wochentag, nur von 2 bis 5 Uhr, werden die Musikalien ausgetauscht — und an den Vormittagen eben so wenig wie an den Sonn- u. Feiertagen kann man solche abholen.
- 7) Jedem Abonnenten wird gegen Bezahlung von 24 fr. ein Portefeuille zugestellt, um zu verhindern, daß bei dem Hin- und Hertragen, weder durch Aufrollen, noch durch die Hände, die Musikalien beschädigt werden.

Der große Katalog von den vorräthigen Musikalien ist für 36 fr. in obengenannter Musikhandlung zu haben; — außer den darin angezeigten Werken, sind die meisten besondern Neuigkeiten stets vorräthig, und die Liebhaber werden benachrichtigt, daß das Musikalienlager aus mehr denn 8000 verschiedenen Werken besteht.

#### Bekanntmachung,

Die

### Untmann Gollische Güter = Lotterie

betreffend.

Da die Ziehung dieser Güterlotterie herannahet, so werden die sämtlichen H. H. Kollektors derselben hiermit ersucht und resp. aufgefordert:

- 1) Mit dem 31. Dezember den Verkauf der Loose zu schließen.
- 2) Am 1. Januar mir die Anzahl der verkauften, so wie die Nummern der nicht verkauften Loose genau anzugeben, und den diesfälligen Brief resp. Kommandirt auf die Post zu geben.
- 3) Am 1. Januar die Gelder für die verkauften Loose, nach Abzug der Provision, an das Handlungshaus Jakob Kufel in Karlsruhe mit der Post abzusenden.
- 4) Die nicht verkauften Loose zur zweiten Ziehung aufzubewahren.

Uebrigens sind in Karlsruhe, Freiburg und hier Loose bis zum 2. Januar 1829, Vormittags 9 Uhr, zu haben.

Oberkirch, den 15. Dez. 1828.

Namens der Untmann Gollischen  
Relikten,  
Untmann Wagner.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Untmann Gollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan 1829 — die verehrlichen Seelustigen zur Abnahme von Loose à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Posselt,  
Zähringer Straße Nr. 74

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Untmann Gollischen Güterlotterie, welche am 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

H. J. Herzer,  
am Spitalplatz.

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige]**  
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie, deren Ziehung den 2. Jan. 1829 beginnt, habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, ausser dem 11ten Loos frei, noch mehrere Vortheile gewähren.

**H. C. Dürr, Uhrmacher,**  
am Eck der neuen Herren-  
straße und dem katholischen  
Kirchenplatze.

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]**  
Zur Amtmann Gollischen Güter-Lotterie, welche am 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben bei

**D. Hilb,**  
lange Straße Nr. 165

**Karlsruhe. [Anzeige.]** Es ist mir so eben eine Partie ganz feine Merinos in allen Farben, und eine schöne Auswahl 5/4 und 7/4 breiter achtfarbiger Cottons in den schönsten Dessins, in Kommission gekommen, die ich, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen zu verkaufen den Auftrag habe.

Auch habe ich wieder alle Farben feiner Niederländischer Tücher zu Mänteln etc. erhalten, und verkaufe solche zu den billigsten Preisen von 2 fl., 2 fl. 2/4 fr. und 2 fl. 4/8 fr., und ganz extra feine zu 3 fl. 15 fr. und 3 fl. 45 fr. die Elle, und empfehle mich damit bestens.

**Julius Homburg,**  
dem Erbprinzen gegenüber.

**Karlsruhe. [Logis.]** Auf den 25. April ist zwischen dem Großherzogl. Archiv und dem Ständehaus ein Logis von 8 Piecen nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

**Bruchsal. [Anzeige.]** Durch den ausgebreitern Vertrieb des Wollenspinneschäfts in hiesiger Anstalt, ist man in den Stand gesetzt worden, gesponnene Wollgarne von der ordinären bis zur feinsten Sorte, je nach Verlangen in größern und kleinern Parthien, um billige Preise verkaufen zu können.

Indem man dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird um geneigten Zuspruch gebeten, und zugleich in Erinne-

rung gebracht, daß fortwährend noch Wolle zum Verspinnen in allen Abtheilungen angenommen und prompte Bedienung zugesichert werde.

Bruchsal, den 16. Dez. 1828.

Großherzogl. Zucht- und Korrektionshaus-Verwaltung.

**Karlsruhe. [Bekanntmachung.]** In Untersuchungsachen gegen Mechanikus Onemus und Konsorten, wegen Falschmünzerei, machen wir, bezüglich auf unser öffentliches Ausschreiben vom 8. d. M., noch ferner bekannt, daß unterdessen falsche Koburger Groschen vom Jahr 1828 zum Vorschein gekommen sind, so wie auch dergleichen vom Jahr 1828 im Umlauf seyn sollen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtkommando.

Baumgärtner.

**Kastatt. [Diebstahl und Fahndung.]** Gestern kam der unten signalisirte Pursche mit einem falschen Urlaubs-Passe, unter dem Namen Pionier Friedrich Köppler, nach Durmersheim, und entwendete in dem dasigen Engelwirthshause, wo er Nachtherberge erhielt, unten näher bezeichnetes Bettzeug.

Derselbe soll circa 5 Schuh 3 Zoll groß, 26 — 27 Jahr alt seyn, gelbliche Haare, längliches mageres Gesicht, und etwas Ungewöhnliches an der rechten Seite des Mundes haben. Bekleidet soll er gewesen seyn: mit einem hellblauen barchentnen Wammes, dergleichen zeugenen langen Hosen, hinten mit einer Schnalle versehen, einem seidenen hellblauen Franzenhalstuch und einer f. g. Muffenlappe.

Das Entwendete ist ein neues barchentnes Oberbett, ein solches Pflumbelissen mit rothem Kedsch von engen Streifen überzogen, und ein werktes Leintuch.

Es wird dieß zur Mitwirkung der Habhaftwerdung des Thäters und der entwendeten Sachen hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Kastatt, den 19. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

**Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.]** Künftigen Montag, den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, werden zu Blankenloch, auf dem Rathhause, gegen

50 zu Holländerholz taugliche Eichen, aus dortigem Gemeindefeld, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber hiemit einladen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

**Bühl. [Bauakford-Versteigerung.]** Am Mittwoch, den 7. Jan. 1829, früh 9 Uhr, wird der höhern Ortes genehmigte Bau eines neuen Schulhauses zu Leiberstung, nebst den Detonomiegebäuden, im Uberschlag von 6054 fl. 46 fr., zu Leiberstung im Abreiche öffentlich versteigert werden.

Wir machen dieses mit dem Anfügen bekannt, daß auswärtige Meister sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, Riß und Uberschlag auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht offen liegen, und die nähern Bedingungen vor dem Steigerungsamt selbst eröffnet werden.

Bühl, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

**Offenburg. [Haus-Versteigerung.]** Samstag, den 17. Jan. 1829, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Stadtrathskanzlei dahier zu Eigenthum versteigert:

Eine zweistöckige Behausung sammt schönen großen gewölbten Kellern, nebst Hof, Scheuer und Stallung.

Dieses Haus liegt in der schönsten und zu jedem Geschäfte tauglichen Lage auf dem Marktplatze — einerseits das Rathhaus, andererseits das Gasthaus zur Sonne.

Die Steigerungsbedingungen selbst werden am Tage der Steigerung bekannt gemacht werden.

Offenburg, den 13. Dez. 1828.

Stadtrath.

Lihl.

Unterwisheim. [Bauakford-Versteigerung.] Dienstag, den 30. Dezember 1828, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Obenheim die Erbauung mehrerer Gegenstände auf dem Stüterhofe an den Wenigstnehmenden versteigert.

Dies wird mit dem Anfügen hiermit bekannt gemacht, daß die Pläne und Anschläge, nebst Bedingungen, bei der Großherzoglichen Bauinspektion Bruchsal indessen eingesehen werden können; ferner jeder Steigerungslustige noch vor der Steigerung eine gerichtliche Real-Kautio von 2500 fl. vorzeigen muß, andernfalls er nicht zum Gebot gelassen werden kann.

Unterwisheim, den 12. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Achern. [Haus- und Liegenschaften-Versteigerung.] Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen alt Achernwirths Valentin Derendinger von hier gehörige zweistöckige Behausung mit Bier- und Essigbiederei, Keller, Scheuer und Stallungen, mitten in der Stadt, am Marktplatz, wird

Mittwoch, den 7. Januar 1829, Nachmittags 2 Uhr, sodann

Donnerstag, den 8. Januar 1829, ungefähr 10 Morgen Acker, Wiesen und Bösch, auf Termine, im Wirthshause zum Adler; die vorhandenen Fahrnisse jeder Art, gegen baare Bezahlung,

am Dienstag, den 23. }  
und }  
Mittwoch, den 24. }  
Dezember d. J.,

im Hause selbst, öffentlich versteigert.

Achern, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Ruff.

Heidelberg. [Guts-Verleihung.] Die Karl Barion'sche Vormundschaft dahier wird das ihr angehörige 1/2 Ael des von dem Großh. ewangel. Kirchen-Departement relevirenden Schaarhofer Erbbestandesgutes auf

Samstag, den 10. Januar 1829, frühe 10 Uhr, in ihrer Behausung auf dem Schaarhofe, auf einen dreijährigen Zeitbestand, von Lichtmess 1829 bis dahin 1832, mittelst öffentlicher Versteigerung verleißen.

Dieser Guts-Antheil enthält:

- die dazu gehörigen Oekonomiegebäude nebst Garten;
- an Aekern, 107 Morgen, 1 Wirtl., 12 Ruthen, welche, mit Ausnahme einiger Morgen, durchaus zehntfrei sind;
- an gemeinschaftlichen Wiesen, 23 Morgen, 2 Viertel, 12 7/10 Ruthen;
- an gemeinschaftlichem Wald, 20 Morgen, woraus ein Theil des jährlichen Brandholzes angewiesen wird;
- an gemeinschaftlichen Weiden, 6 Morgen, 3 Wirtl., 25 3/10 Ruthen;

wozu weiters der freie Mitgenuß der Schäferei gehört.

Die Steigerer haben sich durch Vorlage obrigkeitlicher Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und können die Versteigerungsbedingungen sowohl bei dem Unterzeichneten, als auch bei dem dormaligen Gutsbeständer Heinrich Barion auf dem Schaarhofe eingesehen werden.

Heidelberg, den 16. Dez. 1828.

Hiller,

als Karl Barion'scher Vermögens-Verwalter.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigerstellung der Schulden des Schmidt Johann Adam Müller dahier wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 7. Jan. 1829, Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, diese auf obigen Tag und Stunde in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, vor diesseitiger Behörde richtig zu stellen, unter dem Rechtsnachtheile, daß sie sonst, wenn sich dabei eine Vermögenszulänglichkeit ergeben sollte, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtmag.

Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Eppingen. [Edictalladung.] Die seit 20 Jahren, unwissend wo, abwesenden Balthasar und Adam Arnold von Stebbach, oder deren etwaige Leibeserben, werden aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, und ihr unter Kuratel stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß solches ihren nächsten sich darum gemeldet habenden Verwandten, gegen gesetzliche Kautio, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Eppingen, den 11. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortallo.

Emmendingen. [Edictalladung.] Seit dem Jahr 1812 wird der Soldat Joseph Martin Herrmann von Holzhausen, der nach Rußland ausmarschirt seyn soll, vermißt. In Gemäßheit hoher Kriegsministerialverfügung vom 7. v. M. wird daher Joseph Martin Herrmann aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist,

ad dato, dahier zu stellen, und sein Vermögen, das pflegschaftlich verwaltet wird, in Empfang zu nehmen, wibrigens dasselbe den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen, und er für verschollen erklärt werden wird.

Emmendingen, den 11. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Stöber.

Karlsruhe. [Erledigte Gehülfsstelle.] Bei diesseitigem Dienst ist durch Beförderung eines Kameralpraktikanten eine Gehülfsstelle erledigt. Die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten werden ersucht, ihr Auerbieten, unter Beilegung ihrer Zeugnisse, einzusenden.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1828.

Großherzogliche Obergemeinde.

Landau. [Wein-Versteigerung.] In die Verlassenschaftsmasse des zu Herrheim (im Kanton Landau) gestorbenen Handelsmanns Adrian Peter gehören und werden öffentlich versteigert:

a) Zu Herrheim, im Sterbhaufe, Dienstag, den 30. laufenden Monats, Morgens 10 Uhr, ohngefähr 15 Fuder 1826er Wein, St. Martiner Gewächs — und ohngefähr 12 Mester Miesamen.

b) Zu Malsammer, im Gasthaus zur Sonne, Montag, den 5. Januar künftigen Jahrs, Morgens 10 Uhr, ohngefähr 23 Fuder 1822er Wein, Mieserweiler Gewächs.

Die Proben können an den Versteigerungstagen vor den Käufern genommen werden.

Landau, den 14. Dez. 1828.

Paraquin, Notar.